

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 25 (1950)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit Frl. Wolf als Mutter und die Kinder Bruderer, Hunold, Oertli, Orsatti und Siegrist. Aber Frl. Wolf entzückte uns noch einmal mit einem wunderschön gesungenen «Ave Maria». Langsam begann die junge Gesellschaft unruhig zu werden, und alle erwarteten den Samichlaus. Hier konnte man seine helle Freude haben an den Gesprächen zwischen dem Klaus und den jungen Sündern. Glückliche Kinder, daß das für sie noch so viel bedeutet! Ja, Kinder bringen an solchen Anlässen Freude und geben den Alten zu denken, daß man eben das alles auch einmal glaubte. Wiederum wurden alle beschenkt, und dann war der Jubel erst recht groß.

Nochmals möchte auch ich allen danken, welche zum Gelingen beigetragen haben. Ich weiß, daß das nur eine beschei-

dene Anerkennung ist für all die vielen geopfertten Stunden. Aber alle haben die Genugtuung, der Sache geholfen zu haben, junge Genossenschafter zu bilden, daß dereinst der Gedanke von Genossenschaftern in ihren Herzen verankert sei. Wenn all diese Kinder einmal wieder als Väter und Mütter im Gemeindehaussaal sitzen, wird manches die schönsten Erinnerungen haben, wenn es sagen kann: «Lueg Chind, det obe ha auch i emal es Värslu ufgeit, und daß mer glücklich wohne, hämer all dene Manne und Fraue z'verdanke, wo fröhner mitghulfe händ.» Allen Genossenschaftern und Genossenschafterinnen vom eidgenössischen Personal wünscht ein recht glückliches neues Jahr

H. B.

Wenn ich groß bin, liebe Mutter

Erster Sohn: Wenn ich groß bin, liebe Mutter,
werd' ich alles für dich tun,
und dann haben deine Hände endlich Zeit
sich auszuruhen.
Wenn die Hähne krähen am Morgen
brauchst du nicht mehr aufzustehn,
denn dann werd' ich für dich sorgen
und für dich zur Arbeit gehn.

Mutter: Wenn du groß bist, lieber Junge,
dann wird alles anders sein,
stehst du draußen erst im Leben,
dann stürmt so viel auf dich ein.
Du willst niemals von mir gehen
und du läßt mich doch allein,
du hast Kämpfe zu bestehen,
und die Welt wird stärker sein.

Zweiter Sohn: Wenn ich groß bin, liebe Mutter,
zeig' ich dir die ganze Welt,
und wir bauen uns ein Häuschen,
wo's am besten dir gefällt.
Einen Wagen und zwei Pferde
und ein Auto hast du dann,
denn für dich nur wird dein Junge
ein berühmter, reicher Mann.

Mutter: Wenn du groß bist, lieber Junge,
gehst du deinen Weg für dich,
doch mir bleiben deine Briefe,
und das ist genug für mich.
Böse Menschen werden kommen
und Enttäuschung für uns zwei,
und dann läufst du in Verblendung
an der Mutter Tür vorbei.

Dritter Sohn: Wenn ich groß bin, liebe Mutter,
und ich such' mir eine Frau,
dann will ich nur eine nehmen,
die so ist wie du genau.
Deine Stimme muß sie haben,
deine Hände, dein Gesicht,
sonst bleib' ich mit dir alleine,
eine andere nehm' ich nicht.

Mutter: Wenn du groß bist, lieber Junge,
fliegt der stolze Vogel aus,
doch ich warte fein geduldig,
denn ich weiß, du kommst nach Haus.
Schließ ich einmal meine Augen,
und mein müdes Herz steht still,
geh' ich nur für dich zum Himmel,
weil ich für dich beten will.

L.

VERBANDSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand nahm in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1949 Stellung zum neuen Bodenrecht. Die Sektion Bern hatte dazu ein gut durchdachtes Material vorbereitet. Über das Problem haben wir schon in der letzten Nummer des «Wohnens» berichtet. Auch der vom Zentralvorstand gefaßte Beschluß ist dort zu finden. — Sodann befaßte sich der Zentralvorstand mit der Aktion für die Annahme der Eidgenössischen Wohnbauvorlage, die am 29. Januar 1950 zur Abstimmung kommt. Er fordert die Sektionen und vor allem auch alle Bau- und Wohngenossenschaften auf, sich kräftig für die Vorlage einzusetzen und auch Beiträge an die Kosten des Abstim-

mungskampfes zu leisten. Unser Verband ist dem Schweizerischen Aktionskomitee beigetreten. Sein Gründer und langjähriger Präsident, Ständerat Dr. E. Klöti, ist Präsident dieses Komitees. Es geht bei dieser Abstimmung in erster Linie um die Interessen, die unser Verband zu vertreten berufen ist. Wir müssen uns deshalb mit allen unsern Kräften für den guten Erfolg einsetzen.

Die Verwaltungskommission für das «Wohnen» legte den Bericht über das dritte Quartal 1949 vor. Dieser zeigt wieder ein recht erfreuliches Bild. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, daß unser Verbandsorgan umfang- und inhaltsreicher geworden ist. Im Jahr 1950 soll eine intensivere Werbung für Abonnenten durchgeführt werden.

Einer Baugenossenschaft in Basel ist ein Darlehen aus dem «Fonds de roulement» gegeben worden.

Von der Antwort des Bundesrates auf eine Eingabe betreffend die Mietpreiskontrolle wurde Kenntnis genommen.

Gts.

Basel, Sektionsvorstand

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung
vom 22. November 1949

Der Vorstand nimmt zur Kenntnis, daß die Verhandlung mit der Subventionsbehörde wegen der Erhöhung des Ansatzes für die Vorstandshonorare bei subventionierten Wohngenossenschaften Erfolg hatte.

Die Propagandaaktion für die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß betreffend Subventionierung des Wohnungsbaues wird besprochen. Dem Zentralverband wird ein Beitrag an die Kosten der Aktion bewilligt.

Zur Statutenrevision des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen wird beschlossen, einen Antrag zu stellen, daß

für das Stimmrecht einer Sektion eine obere Begrenzung vorzuschreiben sei, wie dies bei verschiedenen genossenschaftlichen Organisationen üblich ist.

Bei der Bestimmung der Zentralstatuten über die Kontrollstelle sollte nach Auffassung der Sektion Basel für die Wahl der Mitglieder ein Turnus eingeführt werden, und zwar so, daß nach Ablauf der Amtsdauer von zwei Jahren mindestens ein Mitglied für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar ist.

Zur Behandlung von aktuellen Fragen wird die Abhaltung einer Konferenz der Präsidenten der Wohngenossenschaften beschlossen.

Bei den Wohngenossenschaften ist eine Enquete über die neueste Veranlagung für die Kapital- und Ertragssteuer durchzuführen. Von verschiedenen Genossenschaften war dem Vorstand eine recht massive Erhöhung der Steuerlasten gemeldet worden. Die Enquete soll dem Vorstand die Unterlagen für Vorstellungen bei der Steuerbehörde verschaffen.

Als Mitglieder werden die Wohngenossenschaften Paradiesstraße in Basel und Birseck in Birsfelden aufgenommen.
N.

KURZNACHRICHTEN

Ergebnisse der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1949 in Basel

Das Statistische Amt hat zur Feststellung der unbesetzten und zum sofortigen Bezug bereitstehenden Wohnungen mit Stichtag am 1. Dezember 1949 eine Leerwohnungszählung durchgeführt. Nach den Ergebnissen dieser Erhebung standen im Kanton Basel-Stadt 145 Wohnungen leer, wovon 96 in Großbasel, 13 in Kleinbasel und 36 in Riehen.

Über die Gruppierung der leerstehenden Wohnungen nach der Zimmerzahl gibt die nachstehende Tabelle, welche gleichzeitig über die Ergebnisse der Erhebungen der Jahre 1945 bis 1948 orientiert, Aufschluß.

Leerwohnungen nach Wohnungsgröße

	Anzahl Zimmer						Zusammen	davon bereits vermietet
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
1. Dezember 1945	7	23	22	9	2	23	86	15
1. Dezember 1946	6	6	12	5	—	11	40	30
1. Dezember 1947	—	4	3	2	1	8	18	8
1. Dezember 1948	—	—	2	2	1	17	22	1
1. Dezember 1949	1	5	38	73	16	12	145	35

Die am 1. Dezember 1949 leerstehenden 145 Wohnungen setzen sich zusammen aus 1 Einzimmer-, 5 Zweizimmer-, 38

Dreizimmer- und 73 Vierzimmerwohnungen sowie aus 16 Wohnungen mit fünf und 12 Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern. Gemessen am gesamten Wohnungsbestand beträgt der Vorrat an Leerwohnungen 0,2 Prozent.

Bei den 145 Objekten handelt es sich vor allem um Wohnungen, welche kurz vor dem Stichtag der Erhebung fertiggestellt worden sind; 35 Wohnungen sind auf einen späteren Zeitpunkt bereits vermietet.

Wohnungsbau in Holland

Dem Mitteilungsblatt «De Woningbouwvereniging» entnimmt man, daß in den ersten neun Monaten 1949 in Holland total 29 143 Wohnungen bereitgestellt wurden, gegenüber 21 795 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Inzwischen hat der Minister für den Wiederaufbau auch das Programm für den Wohnungsbau 1950 aufgestellt. Dabei wurden die einzelnen Provinzen gemäß ihrem Wohnungsbedarf planmäßig berücksichtigt. Als gesamthafes Wohnbauvolumen wurde ein Minimum von 32 000 Einheiten angenommen; doch rechnet man allgemein mit der Fertigstellung von 40 000 Wohnungen. Im Programm sind rund 27 000 «normale» Wohnungen, das heißt solche mit 260 bis 280 Kubikmetern Rauminhalt und bezüglich der Ausstattung, vorgesehen, daneben jedoch auch Mittelstandswohnungen (325 bis 350 Kubikmeter).

LITERATUR

Die Dezemberausgabe der «Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes» belehrt die Eltern, vorab Mütter, wie das Ekzem (Hautausschlag) entsteht und wie es zu behandeln ist, wie weit die Erforschung der epidemischen Kinderlähmung

gediehen ist und welche Krankheiten als Kinderkrankheiten gelten und wie ihnen begegnet werden kann. Eine intime Frage einer wiederum Mutter werdenden Frau wird aus dem «Sprechsaal» herausgeholt und in einer breiteren Ausführung